

# Maik der Wachtmeister

Ein Tag mit Maik im Landgericht Osnabrück.



Das ist Maik. Maik ist ein Wachtmeister. Er arbeitet im Landgericht Osnabrück. Bei der Arbeit trägt er seine Dienstkleidung, damit jeder weiß, dass er zum Landgericht gehört.



Schon am Eingang sorgen Maik und seine Kollegen dafür, dass niemand mit einer Waffe ins Landgericht kommt. Jeder wird kontrolliert und durchsucht. So braucht niemand im Landgericht Angst zu haben.

Um sich und andere zu schützen, benötigt Maik eine ganze Menge Sachen.



Maik trägt einen Gürtel, an dem alles, was er für seine Arbeit braucht, befestigt ist. So hat er alles immer griffbereit.

Seine Schutzweste trägt er immer dann, wenn es besonders gefährlich wird.



Weste und Gürtel wiegen zusammen ungefähr 10 kg.

Hier ein Überblick über das, was Maik alles am Gürtel trägt:

Das Reizstoffsprüngerät RSG 6 enthält so etwas wie Pfefferspray.

Den Schlüssel für die Handschellen und auch eine Handsonde zum Durchsuchen befinden sich in seinem Gürtel.

Wenn Licht gebraucht wird, hat Maik eine Taschenlampe dabei.

Handschellen gibt es in verschiedenen Formen.



Mit dem Funkgerät kann er schnell seine Kollegen zur Hilfe rufen.

Der Einsatzstock ist ausziehbar.

Handschuhe gibt es aus Gummi, aber auch aus Material, was Maik vor Schnitten schützt, wenn er bedroht wird.

Menschen machen manchmal böse Sachen. Sie werden dann angeklagt und das, was sie gemacht haben, wird besprochen. Das macht man in einem Sitzungssaal.

Maik führt den Angeklagten im Sitzungssaal vor.



Er passt auch auf, dass sich der Angeklagte während der Sitzung an die Regeln hält.



Ein Rechtsanwalt hilft dem Angeklagten, dass dieser fair behandelt wird. Der Richter fällt dann das Urteil. Entweder wird der Angeklagte freigesprochen oder er bekommt eine Strafe.

Manchmal dauern Sitzungen sehr lange. Wenn eine Sitzungspause gemacht wird, bringt Maik den Angeklagten in eine Vorführzelle und schließt ihn dort ein.



Der Angeklagte muss in der Zelle warten, bis die Sitzung fortgesetzt wird.

Maik kann über einen Bildschirm beobachten, ob alles in Ordnung ist.

Nach der Pause, bringt Maik den Angeklagten wieder in den Sitzungssaal.



Am Ende der Sitzung entscheidet der Richter mit einem Urteil.

Wenn die Strafe besonders hoch ist, muss der Angeklagte ins Gefängnis. Man nennt ihn jetzt auch nicht mehr Angeklagten, sondern Verurteilten.

Zwischen dem Landgericht und dem Gefängnis gibt es einen unterirdischen Tunnel, den Maik mit ihm nutzen kann.



Oder sie gehen durch das Tor ins Gefängnis. Maik passt auf, dass der Verurteilte nicht wegläuft.

Erst wenn alle Sitzungen zu Ende sind, hat Maik Feierabend. Dann zieht er seine Dienstkleidung aus und fährt mit seinem Fahrrad nach Hause.



Morgen kommt er wieder!



Einblicke in den Justizalltag aus der Sicht eines  
Wachtmeisters.

Osnabrück, Dezember 2020